

„Ich muss etwas Ordentliches raushauen“

Fabian Bäckeler tritt bei den „World Skills“ in Abu Dhabi an / Auf den Deutschen Meistertitel folgt die Weltmeisterschaft

Von Heiko Borscheid

Bühl – Schon allein beim Betrachten der Torte läuft einem das Wasser im Munde zusammen. Fabian Bäckeler hat gerade einen wahren Gaumenschmaus kreiert, und dennoch stehen er und Joachim Habiger mit fragenden Blicken neben der süßen Verführung. „Hier und da gilt es noch etwas zu verbessern“, sagt der 22-jährige Konditor aus Bühl. „Wir haben ein großes Ziel vor Augen“, ergänzt sein Mentor. Am 11. Oktober hebt der Flieger mit der Deutschen Handwerks-Nationalmannschaft in Richtung Abu Dhabi ab. Mit an Bord: Fabian Bäckeler.

Gleich nach dem Gewinn des Bundestitels, quasi der Deutschen Meisterschaft im Konditorhandwerk vergangener November, rief Fabian bei seinem Trainer Joachim Habiger an, um ihm mitzuteilen, dass die Reise noch lange nicht zu Ende sei. Die „World Skills 2017“ – die Junioren-Weltmeisterschaften im Handwerk – hat sich der Konditor als Ziel gesetzt. In wenigen Wochen ist es so weit: Der Wettkampf im Wüstenstaat findet vom 15. bis 18. Oktober statt.

Zur Vorbereitung auf dieses einmalige Erlebnis hat sich Fabian Bäckeler mehrere Wochen unbezahlten Urlaub genommen. Das war gar nicht so einfach. Immerhin arbeitet der schon in jungen Jahren sehr erfolgreiche Konditor in der Schweizer Spitzenkonditorei Sprüngli in Zürich. „Dort habe ich gerade einen Jahresvertrag unterschrieben. Es war gar nicht so leicht, für meine Vorbereitung so lange frei zu be-

kommen“, erklärt er. Immerhin ist der für Deutschland startende Bühler eine Konkurrenz für die stark einzuschätzenden Schweizer. Alles in allem war die Unterstützung in den vergangenen Wochen seitens seines Arbeitgebers aber dennoch sehr gut, wie Mama Petra betont.

Um sich in Ruhe und gezielt vorbereiten zu können, wurde für den ehrgeizigen Konditor hinter der Produktionsstätte in der Erlenstraße ein Container aufgebaut. Schon die Tür zum klimatisierten Innenraum gibt Auskunft über dessen Zweck: „Trainingslager“ ist da in großen Buchstaben zu lesen, die Deutschlandfahne darf natürlich nicht fehlen.

Was in Abu Dhabi auf ihn zukommt, weiß Bäckeler nur bedingt. Bekannt ist zumindest das Motto, unter dem der gesamte Wettkampf stehen wird: „Street Art/Graffiti“ lautet die-

ses. „Das heißt aber nicht, dass es mit einer nachempfundenen und mit Graffiti verzierten Berliner Mauer getan ist“, sagt Experte Habiger. Er leitet eine Fachschule in Fellbach und begleitet Fabian schon längere Zeit. In Abu Dhabi wird er ebenso mit von der Partie sein, wie Familie Bäckeler mit insgesamt elf Familienmitgliedern.

Die genauen Aufgaben bekommen die Teilnehmer erst am Abend vor dem Wettkampf zugewiesen. „Es müssen auf jeden Fall alle Techniken des Konditorhandwerks gezeigt werden“, sagt Fabian Bäckeler. Von den Basics bis hin zur einen Meter hohen und 50 Zentimeter breiten Torte wird alles abverlangt. „Ich muss dort auf jeden Fall etwas Ordentliches raushauen“, bringt er es auf den Punkt. „Wir haben ehrgeizige Ziele“, ergänzt sein Mentor. Ein Platz unter den ersten acht sollte es schon werden. „Fabian hat ideale Bedingungen. Es ist nicht alltäglich, vom Arbeitgeber acht bis zehn Wochen freigestellt zu werden und vom eigenen Familienbetrieb einen Trainings-Container zur Verfügung gestellt zu bekommen. Außerdem spricht seine enorme Nervenstärke für ihn“, schürt Habiger Hoffnung auf mehr.

Insgesamt sind im Bereich der Konditoren, im „Skill 32“ 28 Teilnehmer am Start. Deutschland werden 42 junge Menschen der unterschiedlichsten Handwerksberufe in Abu Dhabi vertreten. Fabian Bäckeler ist mit der Teilnahme bei den „World Skills“ seiner Familie einen kleinen Schritt voraus. Denn bereits vor ihm haben sowohl sein Vater Stefan als auch sein Bruder Christian ihre Ausbildung als Bundesieger abgeschlossen.



Fabian Bäckeler (links) feilt mit seinem Trainer Joachim Habiger in den kommenden Wochen am Feinschliff für die Weltmeisterschaft in Abu Dhabi. Fotos: Borscheid



Die Tür zum Trainingslager.

Zum Thema

„World Skills“ – Die WM der Berufe

Bühl (red) – Mit ihrer 65-jährigen Geschichte verkörpert „World Skills“ – die Berufsweltmeisterschaft – heute Spitzenleistungen auf dem Gebiet der Berufsbildung. Alle zwei Jahre treten Auszubildende, Studierende und junge Fachkräfte aus allen Teilen der Welt in Begleitung ihrer Ausbilder und Lehrer zu einem öffentlichen internationalen Wettbewerb an. Dabei messen sie ihre

Fertigkeiten in den einzelnen Berufen unter Einhaltung anspruchsvoller internationaler Standards mit Gleichgestellten. Die Erfahrungen und Ergebnisse aller Wettbewerbe stellen sowohl für die einzelnen Teilnehmer als auch für die Einrichtungen und Unternehmen, in denen sie ausgebildet werden, eine wertvolle Rückmeldung dar. Für manche ist es die Anerkennung einer herausra-

genden Leistung, für andere stellt es Wissen und Motivation, nach Höherem zu streben, dar. Für den Betrachter ist es eine aufschlussreiche Erfahrung, hoch kompetenten jungen Menschen aus aller Welt bei der Arbeit zuzuschauen. Weiter bieten die Wettbewerbe eine hervorragende Plattform und eine ausgezeichnete Gelegenheit, jugendlichen Berufsbilder positiv vorzustellen.

Clevere Zugreisende steigen bereits in Bühl aus

Auch die Bühler Personentransportunternehmen Faller und Euro-Taxi sorgen für Schienenersatzverkehr

Bühl (gero) – Vom Super-GAU der Bahn bei ihrem Tunnelbauprojekt bei Niederbühl sind auch zwei Bühler Personentransportbetriebe tangiert: das Busunternehmen Faller und Euro-Taxi. Sie pendeln zwischen den Bahnhöfen Baden-Baden und Rastatt oder bringen ihre Fahrgäste individuell ans Ziel.

In den sogenannten Schienenersatzverkehr ist seit gestern auch das Busunternehmen Faller eingebunden. Der Familienbetrieb, der über 40 Fahrzeuge verfügt, ist mit einem Bus und zwei Fahrern im Einsatz. Das Problem ist nicht der Fuhrpark, sondern die Bereitstellung der Fahrer. Die meisten weilen im Urlaub, weil momentan eine ruhige Zeit ist. Es sind Schulferien, und die Aufträge bestehen im Wesentlichen aus Ausflugsfahrten.

Gestern war das Unternehmen mit Firmensitz in der Draisstraße von 6.45 bis 17 Uhr für die Bahn im Einsatz. Auch für Freitag und Samstag liegen Buchungen vor. Wie es weitergeht, weiß Juniorchefin Nicole Faller nicht: „Man muss flexibel sein und spontan reagieren können. Momentan ist für uns nichts planbar.“

Entgegen erster Überlegungen wurde gestern ein Mitarbeiter sogar aus dem Urlaub zurückgerufen. Sollten der Regionalbusverkehr Südwest (RVS) oder die Bahn weiteren Bedarf anmelden, „werden wir schauen, was wir hinkriegen und helfen, wo wir können“.

Noch gar nicht ausmalen möchte sie sich die Situation, wenn am 11. September das neue Schuljahr beginnt. Dann werden die Busse und sämtliche Mitarbeiterpotenzial für Linienverkehre und die Schülertransporte benötigt.

Ismet Celebic betreibt seit 1999 in Vimbach ein Taxiunternehmen. Aber so viele Anrufe wie vergangenen Samstag hat er noch nie erlebt. Er schätzt sie auf mehrere Hundert. Stationen betreibt er außer in Bühl noch in Baden-Baden, hat also auch eine Konzession für den Bahnhof in Oos. Sämtliche sieben Fahrzeuge, darunter auch Großraumtaxis für bis zu acht Personen, und die komplette Mannschaft seien im Einsatz gewesen. Zu Beginn hätten Bahn-Mitarbeiter Gutscheine von bis zu 180 Euro an die gestrandeten Fahrgäste verteilt.

Da in der Branche nicht nach Personen, sondern per Kilometer abgerechnet werde, seien die Fahrpreise bei einem voll besetzten Fahrzeug und bei der Umlage unter den Kunden moderat. Andererseits habe es aber auch individuelle Fahrten mit Einzelpersonen gegeben, die eilig zu den Flughäfen nach Frankfurt oder Stuttgart chauffiert werden wollten, um den Flieger nach Hause oder in den Urlaub nicht zu verpassen. Das sei zwar ärgerlich für andere potenzielle „Sammeltaxi-Fahrgäste“ mit erheblich kürzeren Zielen in der Region, aber auch nicht zu vermeiden: „Wir ha-



„Wir werden helfen, wo wir können“: Nicole Faller, die selbst über einen Busführerschein verfügt. Fotos: Hammes



Auch vor dem Bühler Bahnhof lockt das Geschäft für Ismet Celebic mit vorzeitig gestrandeten Bahnkunden.

ben eine Beförderungspflicht“, sagt Celebic fast schon entschuldigend. Im unbefriedigendsten Fall sei ein Taxi oft Stunden unterwegs – und das wegen eines einzigen Fahrgastes. Clevere Bahn-Reisende steigen deshalb bereits in Bühl aus dem Zug, um ein Taxi zu erwischen.

Derzeit sind noch maximal drei Fahrzeuge von Euro-Taxi im Einsatz. Wie es am kommenden Wochenende aussieht, wenn eine weitere Reise- und Rückreisewelle ansteht, vermag Celebic nicht vorauszusagen. Er kann nur versprechen: „Wir sind gerüstet und haben ausreichend Kapazitäten.“

Zum Thema

S 7 benötigt acht Stunden

Bühl (gero) – Es war die längste Tour, die eine S7-Linie jemals zurückgelegt hat und dauerte sage und schreibe acht Stunden. Nach dem Desaster auf der Rheintalbahn bei Niederbühl waren die Kunden auch zwischen Achern und Baden-Baden und natürlich umgekehrt von einer Anbindung an die S7 abgeschnitten. Also mussten zwei neue Triebwagen her, was allerdings aufgrund der Havarie auf der Rheintalstrecke nicht möglich war. Der Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) machte sich Gedanken und schickte gleich am Sonntag um 11 Uhr zwei Stadtbahnen auf die (Umleitungs-)strecke. Sie verlief von Karlsruhe über Rastatt, Freudenstadt, Eutingen (Gäubahn), Horb, Rottweil, Singen und von dort über die Schwarzwaldbahn-Gleise über das Kinzigtal und Offenburg nach Achern. Um 19 Uhr, also nach acht Stunden, war die Sonderfahrt zu Ende. Als „Dank“ haben dann unbekannte Schmierfinken nachts die beiden Pendelzüge mit Spraydosen beschmiert. Weil der Betriebshof in Karlsruhe bis auf weiteres nicht angefahren werden kann, können die Graffiti vorerst nicht beseitigt werden. Aber Hauptsache, die Bahn kommt: täglich im Stundentakt zwischen 5.47 bis 0.12 Uhr zwischen Baden-Baden und Achern. Einzelheiten zum Fahrplan unter www.kvv.de